

Kanonistische Studien und Texte

Band 76

**(Neu-)Justierung
und -Auslegung der Strafzwecke im
Corpus Iuris Canonici aufgrund
der apostolischen Konstitution
Pascite gregem Dei**

(Cann. 1311 §2 ff., 1752, 16-18, 1399 CIC)

Von

Frank Czerner



Duncker & Humblot · Berlin

FRANK CZERNER

(Neu-)Justierung und -Auslegung
der Strafzwecke im Corpus Iuris Canonici aufgrund
der apostolischen Konstitution Pascite gregem Dei
(Cann. 1311 §2 ff., 1752, 16-18, 1399 CIC)

Kanonistische Studien und Texte

begründet von

Dr. Albert M. Koeniger †

o.ö. Professor des Kirchenrechts und der Kirchenrechtsgeschichte
an der Universität Bonn

fortgeführt von

Dr. Dr. Heinrich Flatten †

o.ö. Professor des Kirchenrechts und der Kirchenrechtsgeschichte
an der Universität Bonn

sowie von

Dr. Georg May

Professor für Kirchenrecht, Kirchenrechtsgeschichte und
Staatskirchenrecht an der Universität Mainz

und

Dr. Anna Egler

Akademische Direktorin i. R.

am FB 01 Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Mainz

herausgegeben von

Dr. Wilhelm Rees

Professor für Kirchenrecht an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

und

Dr. Christoph Ohly

Professor für Kirchenrecht an der Kölner Hochschule
für Katholische Theologie (KHKT)

Band 76

FRANK CZERNER

(Neu-)Justierung und -Auslegung
der Strafzwecke im Corpus Iuris Canonici aufgrund
der apostolischen Konstitution *Pascite gregem Dei*

(Cann. 1311 §2 ff., 1752, 16-18, 1399 CIC)

(Neu-)Justierung und
-Auslegung der Strafzwecke im
Corpus Iuris Canonici aufgrund
der apostolischen Konstitution
Pascite gregem Dei

(Cann. 1311 §2 ff., 1752, 16-18, 1399 CIC)

Von

Frank Czerner



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2023 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: TextFormA(r)t, Daniela Weiland, Göttingen
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 0929-0680

ISBN 978-3-428-18713-3 (Print)

ISBN 978-3-428-58713-1 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Dedikation

Pour la Caporale-Cheffe (Pompiers de Paris)

Myriam Chudzinski

Le 15 avril 2019, elle pénètre dans l'incendie de la cathédrale Notre-Dame de Paris avec la première unité de sapeurs-pompiers en danger de mort afin de sauver ce sanctuaire national français. J'honore leur engagement désintéressé et héroïque avec mon livre.

+ + +

Für Caporale-Cheffe (Pompiers de Paris)

Myriam Chudzinski

Am 15. April 2019 ist sie unter Lebensgefahr mit der ersten Löscheinheit der Feuerwehr in die brennende Kathedrale von Paris, Notre Dame, vorgedrungen, um dieses französische Nationalheiligtum zu retten. Ihren selbstlosen und heldenhaften Einsatz ehre ich mit meinem Buch.

+ + +

Ad perpetuam rei memoriam

(Ü.: Magali Duphil)

Gratiarum actio

Dieses Werk entstand im Zusammenhang mit meinem Forschungs-Freisemester (Sommer 2022), das mir durch seine Magnifizenz, Herrn Prof. Dr. Ludwig Hilmer, dem Rektor der Hochschule Mittweida sowie durch den seinerzeitigen Dekan der Fakultät Soziale Arbeit meiner Hochschule, Prof. Dr. phil. Stephan Beetz, und durch den Freistaat Sachsen, großzügiger Weise gewährt worden ist. Dafür möchte ich meinen großen Dank aussprechen.

Wesentliche Teile dieses Werkes, insbesondere die Ausführungen zum Naturrecht, sind im Kloster Brandenburg bei den Immakulata-Schwestern vom Seraphischen Apostolat, entstanden. Für die Begleitung während meiner Einkehrtage sage ich der früheren Generaloberin, Sr. M. Angelika Hinderberger und Sr. M. Felicitas Trück sowie allen Mitschwestern dieses Konvents, meinen sehr herzlichen Dank. Ebenso danke ich den Herren Pfr. Werner Fimm und Kaplan Thomas de Beyer, ebenfalls beide im Kloster Brandenburg, für zahlreiche inhaltliche Impulse, vornehmlich zum Naturrecht, die ich im fast täglichen Gedankenaustausch bekommen durfte. Sr. M. Susanna Zimmerer OCist von der Zisterzienserinnen-Abtei (1245) Lichtenthal sowie Frater Gregor Brandt OCist aus der Zisterzienser-Abtei Marienstatt (1212) danke ich für die Möglichkeit zum Orgelspielen in den Abteikirchen sowie für den regen Gedankenaustausch während der Überarbeitungs- und Korrekturphase dieses Werkes. Herrn Prof. Dr. iur. Felix Hammer, Kanzler und Justitiar der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie Herrn Pfarrer Martin Uhl von St. Hedwig/St. Ulrich in Stuttgart (vormals St. Briccius in Wurmlingen/Rottenburg), danke ich für weiterführende Impulse und für kirchenrechtliche Hinweise. Der Tübinger Jung-Theologin, Frau Antonia Löffler, danke ich für die Diskussionen, insbesondere zur Interpretation von Can. 16 CIC. Meinen Mittweidaer und Leipziger Wegbegleitern und Freunden, der Kantorenfamilie Hildegard und Kirchenmusikdirektor Eckhard Zuckerriedel der evangelischen Kirchgemeinde Unser Lieben Frauen, Barbara und Hubertus Blaschke, André-Aljoscha Steiner (AWO-Süd), Madeleine Martschink, Dipl.-Ing. (FH) Philipp-Nils Neumayer, Dipl.-Designer Norbert Rasch, Ass. iur. Ulrich Pietsch (Stellvertretender Kanzler der HSMW), Dr. Stefanie Zimmermann (PhD, University of the West of Scotland) sowie Johannes und Andreas Welzel, danke ich für ihr Interesse an meiner Arbeit (sowie für ihre Geduld und Nachsicht). Dem ehemaligen Geheimsekretär von Joachim Kardinal Meisner und Domvikar an St. Hedwig zu Berlin, Pfr. Josef Franz Rudolf (Erkner), Hartmut Schmid, Claudia Holt (beide Tübingen), Maria und Hans Heumesser (Ammerbuch-Altlingen), Alexandra Dragulescu (Stuttgart), Dr. theol. Michael Becht (Würzburg), Dr. med. Martin Preeg (Illingen), Prof. Dr. iur. Arthur Hartmann (Lilienthal), Bettina Stetzka und Nicole Ray (beide Bochum), Pastor Ulrich Pfeifer (Gladbeck),

Wolfgang Pietrusiak (Gronau/Altötting), Br. Frank Schmitz (Franziskanerkloster Bardel), Judith Schiesser (Maria Laach/Potsdam), Julia Christine Banschbach (Bruchsal) und Anna Maria Natterer (Tettngang) sei ebenfalls für ihr stets offenes Ohr hinsichtlich meiner Forschungsthemen gedankt.

Frau Magali Duphil (Université Paris-Sorbonne) danke ich ganz herzlich für die Übersetzung meiner Dedikation ins Französische. Frau Sarah Maria Lorenz (Augsburg/Rom) sei für die schnelle Vermittlung der Übersetzung – verbunden mit meinen besten Wünschen zur Finalisierung ihrer Inaugural-Dissertation über die päpstliche Militärgeschichte – gedankt.

Meinen ganz besonderen Dank darf ich den Herausgebern der *Kanonistischen Studien und Texte*, Herrn Prof. Dr. Wilhelm Rees und Herrn Prof. Dr. Christoph Ohly, für die freundliche und zügige Aufnahme meines Manuskripts in diese ehrwürdige Schriftenreihe der Kanonistischen Studien und Texte (KST) aussprechen.

Dem Verlag Duncker & Humblot, dort insbesondere Frau Norina Stefan, danke ich herzlich für die sorgfältige Umsetzung der Korrekturen sowie für die Drucklegung meines Werkes.

Rom, an den Tagen des Hochheiligsten Pfingstfestes 2022 und (nach der Acta Sanctorum) am Gedenktag der Weihe der Kirche in Konstantinopel an den Hl. Petrus,

Frank Czerner.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel-Fundstellenregister zu den staatlichen und kanonischen Strafzwecken, zu fundamentalen Rechtsprinzipien (Kaiser Justinian, Papst Bonifatius VIII.), zur Aequitas Canonica und zur Epikie sowie zum päpstlichen Interpretations-, Jurisdiktions- und Sanktionsprimat	15
Sigla	17
Praefatio – Skizzierung des Themenfeldes „Auslegung der kanonischen Strafzwecke“	19
I. Apostolische Konstitution Pascite gregem Dei und die Novellierung des Liber VI im CIC	23
1. Theologisches Fundament des Corpus Iuris Canonici und <i>salus animarum</i> (Ivo v. Chartres), Can. 1752 CIC	23
2. Reformprozesse zur Novellierung des CIC	25
3. Zum „Zuschnitt“ des Liber VI – Strafen – auch außerhalb dieses punitiven Binnenbereiches	27
4. Erschließungs- und Brückenfunktion der Auslegungsmethoden in Cann. 16–18 CIC für die Bestimmung und Priorisierung der Strafzwecke in Liber VI	28
II. Auslegungsmethodik im Corpus Iuris Canonici: Cann. 16–18 CIC	30
1. Aufbereitung des Themenfeldes, auch im Hinblick auf Can. 1311 CIC und auf die Komplementärnorm des Can. 1752 CIC: Determinierung der Strafzwecke in Liber VI durch Cann. 16–18 CIC	30
2. Auslegungsemble im Corpus Iuris Canonici: Cann. 16–18 CIC	31
a) Historischer Rekurs – Montesquieu: Lineare Urteilsfindung vs. Komplexe Norminterpretation	33
b) Grundsätzliches zur Auslegung	34
c) Der Auslegungskanon des Can. 17 CIC	36
aa) Normativ statuierte Listung und Priorisierung der Interpretationsmethoden	36
bb) Binnensystematik des Auslegungskanons und semantischer Primat vs. Methodensynkretismus	37
(1) „Am Anfang war das Wort“ (Joh 1, 1–3): Das Wort als semantische <i>conditio sine qua non</i> , Ursprung und Mitte der Interpretationsmethodik	40

(2) Methodisch-logische Reihung des Auslegungskanons innerhalb des Can. 17 CIC: Teleologische vor systematischer Auslegung, nicht nur im kanonischen Binnenbereich	43
(3) Rechtsvergleichung und methodischer Transfer des kirchlichen Auslegungskanons auf das bundesdeutsche Recht	46
(4) Historisch-systematische Auslegung in der Vertikale: Christoph Marksches, Jürgen Werbick und das Folgeproblem konkurrierender historischer Wahrheiten	49
d) Authentische Auslegung: Can. 16 §§ 1, 2 CIC	51
aa) Römisch-rechtlicher Ursprung und Rezeption der authentischen Auslegung nach dem Konzil von Trient – Kaiser Justinian bis Papst Johannes Paul II.	51
bb) Optimierung des kanonisch-normativen Wirkungsgrades durch die authentische Interpretation und Parallelen im staatlichen Recht (Legaldefinitionen im Zivil- und Strafprozessrecht, § 31 I BVerfGG)	53
cc) Interpretationsprimat vs. Normanerkennung und Norminternalisierung	55
e) Forensisch-kasuistische Auslegung: Can. 16 § 3 CIC und Inter partes-Wirkung im Rechtsvergleich	56
f) Systematisches Verhältnis von Can. 17 CIC zu Can. 16 §§ 1, 2 CIC: Präjudizien zur Klärung der Strafzwecke	57
g) Interpretatio restrictiva, Can. 18 CIC i.V.m. Cann. 1317, 1318, 1341 CIC: Interpretationsdirektive bei kanonischen Strafnormen und Systematik des Can. 18 zu den Cann. 16 §§ 1, 2 und 17 CIC	60
h) Lösung von Normkollisionen und Gesetzeskonkurrenzen in den Cann. 16–18, 20, 1311 § 2 CIC – auch in Bezug auf divergierende und konkurrierende Strafzwecke in Liber VI	62
3. Novum: Gemeinwohlorientierte Auslegungsdirektive in Can. 1311 § 2 CIC und Einbettung in den Auslegungskanon – eine Renaissance der <i>aequitas canonica</i> ?	65
4. Conclusio: Präjudizwirkung der Apostolischen Konstitution <i>Pascite gregem Dei</i> auf die Interpretationsmethodik der Cann. 16–18 CIC	66
III. Auslegung und Bestimmung der kanonischen Strafzwecke	69
1. Cann. 1311, 1317 CIC: Divergierende Strafzwecke	69
a) Der originäre Interpretations- und Jurisdiktions- und Sanktionsprimat	69
b) Allgemeine Strafzweck-Programmatik in Can. 1311 CIC – Bezug zur <i>correctio fraterna</i> bei Benedikt von Nursia	70
c) Konnexität von Cann. 1311 und 1752 CIC und die Bedeutung der systematisch-teleologischen Auslegung und Strafzweck-Priorisierung im normativen Gesamt-Ensemble	74

d) Can. 1317 CIC als konkurrierende, selbstreferentiell-ekklesiologische Norm – Ein systematisch-teleologischer Diskurs	75
e) Subsidiarität der forensischen Konfliktlösung und Neu-Priorisierung der Strafzwecke: Can. 1341 CIC	77
2. Bindung der kirchlichen Strafe an positives Recht, Bestimmtheitsgrundsatz und Viktimo-Dogmatik	80
a) Grundsätzlicher Gesetzespositivismus: Cann. 1311 § 2, 221 § 3 CIC vs. Can. 1399 CIC	80
b) Günstigkeitsprinzip und Privilegierung in Can. 1313 § 1 CIC	81
3. Voluntative Tatseite: Vorsatz und Fahrlässigkeit	83
a) Can. 1321 CIC	83
b) §§ 15, 18 StGB und zivilrechtliche Korrespondenznormen, § 823 i. V. m. § 276 BGB (incl. <i>diligentia quam in suis</i>)	84
c) Unterschied zwischen kanonischem und bundesdeutschen Strafrecht: „Schwerwiegende Zurechenbarkeit“	85
4. Strafmilderung bzw. Strafbefreiung bei Nichtvollendung von Straftaten: Can. 1328 CIC vs. § 24 I StGB	86
a) Privilegierung bei „fehlgeschlagenem“, „untauglichem“ Versuch: Can. 1328 § 1 CIC	86
b) Rücktritt gem. Can. 1328 § 2 CIC und Opferschutz	87
c) Rechtsvergleichung: Can. 1328 § 2 CIC vs. Rücktritt vom Versuch nach § 24 I StGB	88
5. Irrtumsberücksichtigung: Cann. 1323 § 2 CIC, 15 § 2 CIC vs. §§ 17, 49, 46 StGB	89
a) Grundsätzliche Schuldlosigkeit infolge von Norm-Unkenntnis in CIC und StGB	89
aa) Cann. 1323.2, 15 CIC	89
bb) Verbotsirrtum, § 17 StGB	91
b) Vermeidbarkeit des Irrtums nach § 17 StGB und strafrechtliche Folgen	92
c) Can. 1325 CIC: Keine Privilegierung bei spezifischer Normunkenntnis	93
6. Strafzumessung: Cann. 1349, 1326 CIC vs. § 46 StGB	95
a) Can. 1349 CIC in der Alt- und Neufassung: Differierende Strafzwecke	95
b) Strafschärfung nach Can. 1349 CIC als ultima ratio: Perspektivspektrum bzgl. der „Erforderlichkeit“	97
c) Relativierung und Restriktion der Strafzwecke des Can. 1311 § 2 CIC durch Can. 1349, 2. Hs. CIC	98

d) Obligatorische (statt fakultative) Strafschärfung: Can. 1326 CIC vs. Can. 1349 CIC in der Rechtsvergleichung: §§ 46, 56 StGB	98
7. Verhältnismäßigkeit kirchlicher Strafen, Cann. 1317, 1318, 18 CIC (i. V. m. Cann. 1341, 1349 CIC)	103
a) Apostolische Konstitutionen Unitatis Redintegratio und Pascite gregem Dei als Verhältnismäßigkeitsdirektiven	103
b) Geeignetheit und Erforderlichkeit kirchlicher Strafen	105
c) Relativierung der Strafzwecke in Can. 1311 § 2 CIC durch Can. 1318 CIC?	106
d) Can. 1349, 2. Hs. CIC: Verhängung schwerer Strafen	107
8. Androhung, Verhängung und Erlass einer Beugestrafe nach Cann. 1347, 1348, 1358 CIC	108
a) Can. 1347 § 1 CIC: Beugestrafe	108
aa) Beugemittel im Jugendstrafrecht: § 11 II, III JGG und (indirekt) im StGB	108
bb) Beugemittel zur Durchsetzung der Mitwirkungspflicht im Sozialrecht: § 66 III SGB I	109
b) Indizwirkung von Reue und Wiedergutmachung, Can. 1347 § 2 CIC vs. § 11 III JGG, § 56 c IV StGB	110
c) Erlass der Beugestrafe: Cann. 1358, 1347, 1348 CIC	111
aa) Can. 1347 CIC: Aufgeben der Widergesetzlichkeit	111
bb) Aufgeben der weiteren Tatausführung: § 24 I 1, 1. Alt. StGB	111
cc) Straferlass im Rahmen einer Bewährungsstrafe, § 56 g StGB	112
dd) Zwischenergebnis bzgl. Can. 1347 CIC vs. § 56 StGB	112
ee) Ermahnungen und Auferlegen einer Buße, Can. 1358 § 2 i. V. m. Can. 1348 CIC	113
ff) Jugendrichterliche Verwarnung, Unrechtsausgleich und Verantwortungsübernahme, § 14 JGG	113
gg) Zwischenergebnis: Unterschied zwischen kanonischem Straf-Verzicht und dem Jugendstrafrecht	114
IV. Neu-Implementation der Unschuldsvermutung, Can. 1321 § 1 CIC	115
V. Suspensivwirkung bei Rechtsmitteln: Can. 1353 CIC vs. §§ 316, 343 StPO, Art. 19 IV GG und die Bedeutung von Can. 17 CIC in Bezug auf Can. 1321 § 1 CIC	118
1. Suspensiveffekt der Beschwerde in CIC und StPO	119
2. Suspensiveffekt von Berufung und Revision in der StPO	120
3. Rechtswegegarantie als teleologisches Argument zur Begründung der Suspensivwirkung	120

4. Rechtsmittel-Ausschluss bei päpstlichen Entscheidungen: Can. 333 § 3 CIC aufgrund höchster päpstlicher Autorität mit Interpretations-, Jurisdiktions- und Sanktionsmonopol	120
VI. Strafrechtliches Analogieverbot in Can. 19 CIC und Bestimmtheitsgrundsatz aus Can. 1311 § 2 CIC als dem Gesetzespositivismus verpflichtete Normen ...	122
VII. Auslegung der salvatorisch-überpositiven Generalklausel: Can. 1399 CIC ...	123
1. Aequitas canonica: Bedeutung und überpositiver Regelungsgehalt der kanonischen Blankett-Strafnorm – Gesetzeskonkurrenz mit Can. 1311 § 2 und Can. 19 CIC (?)	123
a) Aristotelischer Ursprung der <i>aequitas canonica</i> und Prägung des kanonischen (Straf-)Rechts	123
b) Die <i>aequitas canonica</i> als Auslegungsoption contra oder praeter legem (?)	125
c) Bindung des „freien“ richterlichen Ermessens an das Wohl der Gläubigen und an das Heil der Seelen (arg. ex Cann. 1311 § 2, 1752 CIC)	126
d) Aequitas scripta vs. aequitas non scripta	126
e) Ius divinum vs. ius divinum positivum	128
f) Can. 1399 CIC (vs. Cann. 1311 § 2, 19, 221 § 3 CIC) als positivrechtliche Transformationsnorm zugunsten überpositiven Rechts	128
g) Harmonisierung der „Schein-Norm-Kollision“ im Rahmen der teleologischen Zielsetzung von Cann. 1311 § 2, 1399 CIC i. V. m. Can. 19 CIC	131
h) Risiko selbstreferentieller Interpretationen und teleologischer Zweckänderung(en) bei der Anwendung von Naturrecht	132
i) Anwendungsfeld von Can. 1399 CIC: Vorsatzdelikte	133
2. Can. 1399 CIC in der Rechtsvergleichung: Art. 103 II GG, § 1 StGB	134
3. Zwischenfazit zur Anwendbarkeit von Can. 1399 CIC im Normen-Ensemble des CIC	137
4. Überpositive Gerechtigkeit vs. demokratisch-positivistische Mehrheitsentscheidung: Rede Papst Benedikts XVI. am 22. September 2011 vor dem 17. Deutschen Bundestag	138
a) Die parlamentarische Frage nach „Wahrheit“ und „Gerechtigkeit“ – Papst Benedikt XVI., Kardinal Carlo Maria Martini an Umberto Eco	138
b) Naturrechtliche und ontologische Implikationen bei Thomas von Aquin und bei Francisco de Vitoria	140
c) Naturrechtliche Grundannahmen im positiven Recht – keine „voraussetzungslosen“ Rechtsnormen: Ernst-Wolfgang Böckenförde und Papst Benedikt XVI.	142
5. Episkopales Strafrechts- und Strafprozessrechts-Dispensverbot in Can. 87 CIC und systematisches Verhältnis zu Cann. 1399, 19 CIC	145

VIII. Gesamtergebnis und (mögliche) Folgerungen im Hinblick auf die Interpretation der kanonischen Strafzwecke in 27 Einzelbefunden	147
Conclusio – Implikationen für die Interpretation der kanonischen Strafzwecke	159
Literatur	162
Abdruckgenehmigung für die zitierten Bibelverse	170
Sach-, strafrechtliches Normen- und Personenregister	171

Kapitel-Fundstellenregister zu den staatlichen und kanonischen Strafzwecken, zu fundamentalen Rechtsprinzipien (Kaiser Justinian, Papst Bonifatius VIII.), zur Aequitas Canonica und zur Epikie sowie zum päpstlichen Interpretations-, Jurisdiktions- und Sanktionsprimat

<i>Absolute Straftheorie</i> Vergeltung, Sühne, Schuld-Kompensation	Kap. I 4, III 1b, c, e, 4a, 5b, c, 6b, c, d, 7d, 8a, aa, c, cc, ff, VII 1f, VIII 2, 4, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 20, 21, 22, 26, 27
<i>Positive Individualprävention</i> Besserung des Täters, Re-Sozialisierung/ tertiäre Kriminalprävention zur Rückfall- vermeidung // assoziierbar mit der <i>correctio</i> <i>fraterna</i> in der Regula Benedicti (RB 2, 23–27, 23, 2–4, 27, 28, 2–5, 64, 12, 71, 5) → III 1b Fnn. 8, 12, III 1e Fn. 18	Kap. I 2, 4, II 1, 2g, 3, 4, III 1b, c, d, e, 4a, 5b, c, 6b, c, d, 7a, d, 8a, aa, c, cc, ee, VII 1a, VIII 2, 4, 7, 8, 17, 18, 21, 22, 26, 27
<i>Negative Individualprävention</i> Schutz der Allgemeinheit vor gefährlichen Straftätern/Sicherheitsaspekte	Kap. I 2, 4, II 4, III 1b, c, d, e, 2b, 4a, b, c, 5b, c, 6a, b, d, 7c, d, VII 1a, i, 5, VIII 1, 2, 3, 6, 7, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 20, 21, 22, 26, 27
<i>Positive Generalprävention</i> Stärkung des Glaubens der Allgemeinheit an die Sinnhaftigkeit und Durchsetzungs- kraft des Rechts gegenüber dem Unrecht	Kap. I 4, II 2b, c, bb, (3), d, bb, cc, f, 3, 4, III 1a, b, c, d, e, 3a, 4a, b, 5a, aa, b, c, 6a, b, d, 7b, c, d, 8a, aa, c, cc, ee, 8b, V Fn. 1, VII 1f, g, VIII 2, 4, 6, 7, 8, 13, 14, 18, 20, 21, 22, 23, 26, 27
<i>Negative Generalprävention</i> Abschreckung der Allgemeinheit vor der Begehung von Straftaten (impliziert Ent- deckungswahrscheinlichkeit/-risiko)	Kap. I 4, III 2b, 4a, 5a, aa, b, c, 6b, d, 7c, d, 8c, cc, VIII 2, 21, 22, 26, 27

Fundstellen zu essentiellen, für das *kanonische* wie für das *staatliche Recht* auch aktuell bedeutsamen *Rechtsprinzipien*:

- Kaiser *Justinian* (um 482, Tauresium/Nordmazedonien–565, Konstantinopel/Istanbul):
→ Kap. II 2d, aa, cc, Kap. V 4.
- Papst *Bonifatius VIII.* (*1235, Anagni/† 1301, Rom), der sich zudem für die Zusammen-
stellung des Liber Sextus des Corpus Iuris Canonici (1298, außer Kraft getreten mit dem
CIC/1917) verantwortlich zeichnet: → Kap. II 2c, bb, (1) Fn. 13, Kap. II 2h, Kap. III 5a, aa
Fn. 34, Kap. III 6d, Kap. VII 1a Fn. 5.

Fundstellen zu den *kanonischen Rechtsprinzipien* der

- *Aequitas canonica* (Aristoteles u. a.): → Kap. II 2a, c, bb, (1), Fn. 13, Kap. II 3, Kap. III 1a, e, 6a Fn. 42, Kap. III 6d Fn. 48, Kap. III 7(a), 8a, Kap. VII 1(a) v. a. Fn. 5, Kap. VII 1g Fn. 16, Kap. VII 1h, Kap. VII 5, Kap. VIII 20, 23.
- *Epikie* (Aristoteles, Alfons von Liguori): → Kap. VII 1b Fn. 6, Kap. VII 1d Fn. 8, Kap. VIII 20.

Fundstellen zum *Päpstlichen Interpretations-, Jurisdiktions- und Sanktionsprimat*:

- Kap. I 1, II 1, 2 Fn. 3, Kap. II 2c, bb Fn. 10, Kap. II 2d, bb, cc, Kap. III 1a, Kap. V 4, Kap. VII 1f, 4c, VIII 4, 25.

Sigla

1 Thess	1. Brief an die Thessalonicher
1 Tim	1. Brief an Timotheus
2 Kor	2. Brief an die Korinther
2 Thess	2. Brief an die Thessalonicher
2 Tim	2. Brief an Timotheus
AAS	Acta Apostolicae Sedis
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AEUV	Vertrag über die Europäische Union
AfK	Archiv für Kriminologie
AfKKR	Archiv für katholisches Kirchenrecht
AG	Amtsgericht
AIC	Anotationes in ius canonicum
AVR	Archiv des Völkerrechts
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidung(en) des Bundesverfassungsgerichts
BVerfGG	Gesetz über das Bundesverfassungsgericht
Can.	Canon
Cann.	Canones
CIC	Corpus Iuris Canonici
D	Digesten
De Trin	De Trinitate, religionsphilosophisches Hauptwerk von Augustinus
DDR-GrenzG	Grenzgesetz der Deutschen Demokratischen Republik
DNA	Deoxyribonucleic acid
DSG-VO	Europäische Datenschutz-Grundverordnung (v. 25.05.2018)
Dtn	Buch Deuteronomium
EGStGB	Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EUV	Vertrag über die Europäische Union (Vertrag von Lissabon)
Exc.	Excitationes (Nicolaus von Cues)
FS	Festschrift
Gal	Brief an die Galater
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
InfSchG	Infektionsschutzgesetz
IPBPR	Internationaler Pakt über Bürgerliche und Politische Rechte
JGG	Jugendgerichtsgesetz
Joh	Evangelium nach Johannes
Kol	Brief an die Kolosser
KStT	Kanonistische Studien und Texte

Lev	Buch Levitikus
LG	Landgericht
MedR	Zeitschrift für Medizinrecht
Mt	Evangelium nach Matthäus
NGO	Non-Governmental-Organisation/Nichtregierungsorganisation
OLG	Oberlandesgericht
PCLT	Pontificium Consilium de legum textibus interpretandis
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PL	Patrologia Latina, ed.v. J.P. Migne, 217 Bde. und 4 Register-Bde., 1841–1864
Q	Qaestio
RB	Regula Benedicti (Mönchsregel von Benedikt von Nursia, 529, Montecassino)
Röm	Brief an die Römer
SGB I	Sozialgesetzbuch I
Slg	Sammlung der Rechtsprechung des EuGH und des Gerichts Erster Instanz
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
Tit	Brief an Titus
UNO	United Nations Organization/Vereinte Nationen (New York)
ZERV	Zentrale Ermittlungsgruppe Regierungs- und Vereinigungskriminalität
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik

Praefatio – Skizzierung des Themenfeldes „Auslegung der kanonischen Strafzwecke“

An die von Papst Franziskus am Pfingstsonntag 2021 erlassene Apostolische Konstitution *Pascite gregem Dei* und der mit ihr erfolgten Reform von Liber VI des *Corpus Iuris Canonici*, welche zum 8. Dezember 2021 in Kraft getreten ist, werden (nicht nur in der römisch-katholischen Kirche) sehr hohe Erwartungen gestellt. Erstmals ist in der Geschichte des katholischen Kirchenrechts das Wohl der Gläubigen an den Anfang der kirchlichen Strafbestimmungen positioniert worden, das es künftig (stärker) zu beachten und in der Praxis des kirchlichen Sanktionenrechts umzusetzen gilt.

Dieser Band analysiert (auch im Wege der Rechtsvergleichung mit dem bundesdeutschen Strafrecht) die wesentlichen Neuerungen aufgrund der Apostolischen Konstitution *Pascite gregem Dei* in Bezug auf die mit dem kanonischen Recht in Zukunft verfolgten – bzw. je nach Auslegung und inhaltlich-substanziellen Verständnis der kanonischen Strafnormen – künftig *verfolgbaren* – Strafzwecke, d. h., warum, mit welcher Intention (bzw. Intentionen) und mit welcher Zielsetzung Sanktionen verhängt werden (dürfen/sollen).

Traditioneller Weise werden im staatlichen Recht die Fragen, warum und wie Täter zu bestrafen sind, in der Strafrechtswissenschaft (dort unter juristisch-dogmatischen Gesichtspunkten) und in der Kriminologie (dort vorzugsweise unter empirischen Vorzeichen, vor allem im Hinblick auf die Messbarkeit und Wirksamkeit unterschiedlicher Sanktionen) diskutiert. Im Wesentlichen geht es dabei um die Fragen, ob Strafen

- das begangene Unrecht vergelten (absolute Straftheorie) und/oder
- den Täter bessern bzw. re-sozialisieren mit dem Ziel der Rückfallvermeidung (positive Individualprävention) und/oder
- die Gesellschaft vor gefährlichen Tätern schützen (negative Individualprävention) und/oder
- die Gesellschaft abschrecken (negative Generalprävention) und/oder
- den Glauben der Allgemeinheit an die Sinnhaftigkeit und Durchsetzungskraft des Rechts gegenüber dem Unrecht (positive Generalprävention, hier zu verstehen als Schutz des Ansehens der kirchlichen Institution[en])

stärken sollen. Mit diesen unterschiedlichen, zum Teil eine Schnittmenge bildenden und sich bisweilen auch gegenseitig ausschließenden Funktionen der Strafe ist

das Spektrum an Strafzwecken skizziert (→ eine tabellarische Gesamtdarstellung der Strafzwecke findet sich im Fundstellenregister nach dem Inhaltsverzeichnis).

Diese vorgenannten Strafzwecke spielen auch im Corpus Iuris Canonici eine zentrale Rolle (auch wenn sie dort terminologisch nicht so klassifiziert und benannt werden) und jene gilt es im novellierten kanonischen Recht im Liber VI zu identifizieren und gegenüberzustellen. Dies gilt umso mehr, als Papst Franziskus mit der Apostolischen Konstitution *Pascite gregem Dei* und mit der ersten Strafbestimmung des Liber VI des CIC, dem neu implementierten § 2 von Can. 1311, die Strafzwecke des kanonischen Rechts und das gesamte kirchliche Strafrecht den heterogenen Strafzwecken dieser weichenstellenden, punitiven Primär-Norm untergeordnet hat: Haben die kanonischen Strafzwecke ab Cann. 1311 § 2 ff. CIC durch dessen normative Vorrangstellung am Anfang des Liber VI eine richtungweisende, impulsgebende und nicht lediglich programmatisch-deklaratorische Akzentuierung erhalten? Welche Auswirkungen auf Liber VI sind in kanonischer Perspektive insbesondere bei den einzelnen Strafzwecken möglich und (nicht zuletzt aus der Perspektive der Gemeinschaft der Gläubigen) erwartbar?

Aktuelle Bedeutung erhält diese Novellierung des kirchlichen Rechts vor allem im Hinblick auf die Missbrauchsproblematik, in welcher die im Rahmen dieser Arbeit besonders interessierenden und zu würdigenden spezifischen Opferinteressen – deutlicher als je zuvor (CIC/1983) – in den Fokus des kanonischen Rechts wie generell in der Kanonistik gelangen und die nun im Ensemble der (bzw. aller) Strafzwecke stärker zu berücksichtigen sind.

Sowohl im staatlichen, als auch im kanonischen Recht sind die in den jeweiligen Rechtsnormen statuierten, teilweise heterogenen und bisweilen divergierenden Strafzwecke nur durch Auslegung inhaltlich-substantiell herauszufiltern und systematisch auszudifferenzieren. Ein – scheinbar – eindeutiger Wortlaut einer Rechtsnorm kann in systematischer Perspektive in Widerspruch stehen zu dem Strafzweck einer anderen oder mehrerer anderer Normen (bzw. den Strafzwecken auch innerhalb derselben Norm, Can. 1311 § 2 CIC: drei Strafzwecke) – Stichwort: Normen-Kollision bzw. Normen-Konkurrenz. Dieses „Strafzweck-Konglomerat“ gilt es zu analysieren, aufzulösen und möglichst eindeutig zu bestimmen, welcher Strafzweck unter welchen Bedingungen in welchem Fall unter systematisch-teleologischen Gesichtspunkten zu priorisieren ist, um eine Beliebigkeit der Strafzwecke auszuschließen und um der Apostolischen Konstitution *Pascite gregem Dei* mit dem reformierten Liber VI des CIC zu größtmöglicher Wirksamkeit verhelfen zu können. Die Bestimmung und die Interpretation der jeweiligen Strafzwecke mit Hilfe der allgemeinen Auslegungsmethoden, vor allem mittels der Cann. 16–18 aus Liber I des CIC, hat sich dieses Werk zur Aufgabe gemacht.

Im staatlichen wie im kanonischen Recht stehen sowohl die Strafzwecke, als auch die Auslegungsmethoden, in einem historisch gewachsenen, engen Verhältnis zueinander und sie bilden ein vor allem für dieses Thema letztlich unauflösbar verwobenes Geflecht, aus welchem sich jeweils für beide Rechtsgebiete erkennt-

nisgewinnende Synergieeffekte zur Interpretation der Strafzwecke ableiten lassen. Ausgehend von dieser Symbiose von Auslegungsmethodik und inhaltlicher Strafzweck-Bestimmung lässt sich die Konzeption dieser Arbeit von folgender These leiten:

Die Auslegungsmethoden in Cann. 16–18 CIC beinhalten die *conditio sine qua non* zur Entschlüsselung der Strafzwecke in den Cann. 1311 § 2 ff. CIC.

Die inhaltliche Substanz und dogmatische Tragkraft der Strafzwecke in Liber VI des CIC wird durch deren teleologische Analyse und systematische Einordnung anhand des Auslegungs-Ensembles der Cann. 16–18 CIC zugänglich gemacht. Das Ziel dieser Arbeit besteht darin, die unterschiedlichen Strafzwecke und die „Sanktions-Ambivalenzen“ in den einzelnen Canones zu erkennen und ihnen möglichst widerspruchsfrei unter dem neu implementierten Primat des Wohls der Gläubigen nach Can. 1311 § 2 CIC im kanonischen Recht zur Anwendung zu verhelfen.

Für die Fallkonstellationen, für welche keine Strafnormen existieren und die somit positiv-rechtlich nicht lösbar sind, ist die salvatorische Klausel des Can. 1399 CIC – ebenfalls im Hinblick auf die Strafzwecke – zu diskutieren, inwieweit sie, jenseits des Bestimmtheitsgebotes in Bezug auf Strafen (Can. 1311 § 2, 221 § 3 CIC), geeignet sein kann, auch in derartigen Konstellationen Einzelfallgerechtigkeit zu schaffen, um das Wohl der Gläubigen und der kirchlichen Gemeinschaft auch in diesen Fällen gewähren zu können.

Überwölbt werden die durch Auslegung zu ermittelnden Strafzwecke durch das von *Ivo von Chartres* (um 1040 bei Beauvais, † 1115/16 in Chartres) formulierte Prinzip, nach welchem das Heil der Seelen oberstes Gesetz sei, wie es die Apostolische Konstitution *Pascite gregem Dei* vom 23. Mai 2021 re-formuliert und wie es in der letzten (strafprozessualen) Bestimmung in der Komplementärnorm des Can. 1752 CIC verankert ist:

Salus animarum.

Rom, am 10. Jahrestag der Ansprache Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XVI. vor dem 17. Deutschen Bundestag, 22. September 2021, Frank Czerner.